

Eltern wollen zwei weitere Jahre

Während die Politik noch um den Standort einer vierten Gesamtschule im Rhein-Sieg-Kreis ringt, zieht eine Elterninitiative der Grundschule Harmonie einen ganz anderen Schluss aus...

EITORF. Während die Politik noch um den Standort einer vierten Gesamtschule im Rhein-Sieg-Kreis ringt, zieht eine Elterninitiative der Grundschule Harmonie einen ganz anderen Schluss aus dem bestehenden Schulsystem: Sie fordert die „Verlängerung der Grundschulzeit“. Jetzt wollen die Eltern auch das Schulministerium davon überzeugen.

Anstoß für ihre Forderung gab ein Fragebogen des Eitorfer Schulausschusses, der im Januar an die Eltern von Grundschulkindern verteilt worden war. Anhand der Fragen sollte eruiert werden, an welche weiterführende Schule sie ihre Kinder anmelden würden und welche Vorschläge sie zur Änderung des derzeitigen Schulsystems haben.

An der Grundschule Harmonie ergab sich laut Schulleiter Walter Hövel folgendes Ergebnis: Von den 85 Prozent der Eltern, die den Fragebogen beantwortet haben, gaben 50 Prozent an, ihr Kind an einer Gesamtschule anmelden zu wollen. 80 Prozent (Mehrfachnennungen waren möglich) befürworteten die „längere Schulzeit im Grundschulbereich etwa bis Klasse sechs“.

„Wir waren selbst überrascht von dem Ergebnis“, sagt Hövel, der als Mitglied des Schulausschusses an dem Fragebogen mitgearbeitet hat. An der Grundschule Mühleip hatten cirka 40 Prozent der Eltern an der Umfrage teilgenommen, die Hälfte davon stimmte für die verlängerte Grundschulzeit.

In einem zweiten, diesmal von der Elterninitiative konzipierten Fragebogen konnten die Eltern ankreuzen, ob und ab wann sie ihre Kinder an der Europaschule Harmonie als weiterführende Schule anmelden würden. Das Ergebnis: 17 Kinder sollten schon für das kommende Schuljahr angemeldet werden, 23 Kinder ab 2010 / 2011, weitere 22 Kinder ab 2011 / 2012 und 20 Kinder ab 2012 / 2013.

Was aber ist es, was die verlängerte Grundschulzeit so attraktiv macht? „Unsere Kinder werden nach der vierten Klasse in ein Schulsystem einsortiert, obwohl man sie in dem Alter noch gar nicht einschätzen kann“, sagt Alexandra Rössler von der Elterninitiative. Nach dem sechsten Schuljahr falle eine Entscheidung leichter. Eine Gesamtschule, an der die Differenzierung frühestens nach der neunten Klasse stattfindet, ist für die Eltern nicht in gleichem Maße attraktiv. „Da haben wir nicht die Gewähr, dass die das pädagogische Konzept der Grundschule Harmonie vertritt“, erklärt Hanka Faerber, auch Mitglied der Initiative. Alexandra Rössler fährt ihre Tochter Jule morgens von Buchholz nach Eitorf, da sie an der Grundschule Harmonie die Pädagogik überzeugt habe. „Die Kinder lernen dort mit Motivation, nicht mit Druck.“ Beim Ministerium ist die Initiative bisher nur auf Unverständnis gestoßen. Für Rössler aber ist klar: „Wir haben tolle Lehrer und einen Schulleiter, der Lust darauf hat.“ Die Eltern wollen nun nach Düsseldorf fahren, um ihr Anliegen persönlich vorzutragen. (ivb)